

BRIEF AUS OSTTIMOR



Hungrige Kinder lernen nicht

Für Schweizer Verhältnisse dauert es in einem Restaurant in Osttimor überdurchschnittlich lange, bis das Servicepersonal die Bestellung notiert hat. Auch beim Bezahlen der Rechnung braucht es gefühlt eine Ewigkeit, bis das Rückgeld – trotz Taschenrechner – berechnet ist und die korrekten Münzen zusammengesucht sind. Der Service ist äusserst freundlich, jedoch zeigt diese Alltagssituation exemplarisch ein Problem auf: Viele Timoresen können kaum lesen, schreiben und rechnen.

Zwar wird der Grossteil der Kinder eingeschult, lernt aber kaum etwas. Jedes zweite Kind kann am Ende der ersten Klasse kein einziges Wort erkennen. Die Ursachen dafür sind vielfältig: Zu wenig Lehrpersonen und überfüllte Klassenzimmer mit mehr als 40 Schülerinnen und Schülern sind nur zwei davon. Viele Kinder fehlen zudem im Unterricht, weil sie auf dem Markt oder bei der Kaffeearnte mithelfen müssen. Überdurchschnittlich davon betroffen sind Kinder aus Familien mit geringem Einkommen in ländlichen Gebieten. Deren Ernteträger reichen nicht aus, um ihre Kinder ausreichend zu ernähren.

Mangelernährte Kinder lernen erwiesenermassen schlechter und verdienen später als Erwachsene weniger. Dies wiederum erhöht das Schicksal, dass die nachfolgende Generation ebenfalls auf dem Feld mitpacken muss, anstatt die Schulbank zu drücken. Ein Teufelskreis!

Seit die indische Regierung im Juli 2023 aufgrund des El Niño Wetterphänomens ein Verbot für die Ausfuhr von Reis verhängt hat, sind die Reispreise weltweit explodiert. Darum gibt der timoresische Staat allen Schülern nach dem Unterricht eine Portion Reis mit Bohnen und einem gekochten Ei ab. Für viele Kinder ist dies die einzige Mahlzeit des Tages. Pro Kind und Tag sind dafür 75 Gramm Reis oder umgerechnet 20 Rappen einberechnet. Diese Investition erhöht die Chance, dass die Kinder zur Schule kommen und ausreichend ernährt werden.

Die Situation hier in Osttimor zeigt auf, wie in einer globalisierten Welt die Bildung von Kindern und letztendlich die Zukunft eines Landes vom globalen Klima und dessen Veränderungen beeinflusst werden. Osttimor weist weltweit einen der geringsten ökologischen Fussabdrücke aus, trägt damit höchstens marginal zur Veränderung des Klimas bei, ist aber überdurchschnittlich davon betroffen.

Die Einsiedlerin Junia Landtwing (*1995) ist ab Mitte März 2023 während zwölf Monaten bei der Weltbank in Dili, Osttimor, stationiert. Dabei ist sie in Entwicklungs- und Aufbauprojekte in den Bereichen Gesundheit und Bildung involviert. Von ihrer Arbeit, ihren Erfahrungen und Erlebnissen berichtet sie hier in mehr oder weniger regelmässigen Abständen.

Rettungskorps tritt aus Welttheatergesellschaft aus

Am Samstag nach Drei Königen trifft sich die Stützpunktfeuerwehr Einsiedeln zum Jahresrapport. Im Anschluss an den Rapport hält der Verein Rettungskorps seine ordentliche Generalversammlung ab.

RENÉ HENSLER

Bereits um 15.30 Uhr wurden die Türen des Kultur- und Kongresszentrums zwei Raben geöffnet. Schon da wurde die Chance ergriffen, die notwendigen Administrationsarbeiten zu erledigen. Die Zeit verging wie im Fluge und Kommandant Major Marcel Zehnder bat zum Rapport. In seinem Jahresbericht blickte er zurück auf das Jahr 2023. Er stellte fest, dass die Welt in Bewegung ist. Und alle wollen eine höchstmögliche Sicherheit. Doch Sicherheit kann nicht einfach in einem Geschäft aus einem Verkaufsergebnis genommen und gekauft werden. Falls dann aber das Material da ist, gibt es keine Sicherheit, ob dann auch Personal zum Bedienen des Materials vorhanden sei.

Übungen und Einsätze

Die Übungsanzahl entspricht dem langjährigen Mittel. Die Einsätze liegen leicht über dem fünfjährigen Durchschnitt. Waren doch im vergangenen Jahr 63 Einsätze zu bewältigen. Bei den Einsatzstunden ist allerdings ein Rückgang zu verzeichnen. Im Jahr 2022 war der Brand der Heizzentrale im Kloster und brauchte so mehr Einsatzstunden. Spitzenreiter bei den Einsätzen waren die Meldungen der automatischen Brandmeldeanlagen BMA. Und diese waren grösstenteils Fehlalarme. Hier werden wohl künftig die Hausbesitzer vermehrt in die Pflicht genommen, diese adäquat zu unterhalten.

Auch höher fielen die Ölwehreinsätze aus. Bei diesen Einsätzen werden in Zukunft vermehrt Maschinen Privater zur Reinigung eingesetzt. Das primäre Ziel eines jeden Feuerwehreinsatzes ist die Rettung von Personen, Tieren, Umwelt sowie von Sachwerten. Zudem sind die Er-



Von links: Präsident Rettungskorps und Vize-Kommandant Christian Roos mit den neuen Ehrenmitgliedern (20 Jahre Mitgliedschaft) Lukas Bisig, Marco Bisig, Doris Gyr und Philipp Schönbächler. Armin Betschart, Roland Bisig und Thomas Friedli wurden für 25 Jahre geehrt. Kommandant Marcel Zehnder und sein Vize Christian Hafner vervollständigen das Foto. Es fehlen Roger Kälin und Michael Kümin (ebenfalls für 20 Jahre geehrt).

Foto: René Hensler

eignisse in ihrem Ausmass einzugrenzen und möglichst rasch zu bewältigen. Und ja, die Feuerwehr ist keine Strassenputz-equipe.

Fahrzeuge und Ausbildung

Auch zeigte er die angedachte Fahrzeugstrategie auf. In den nächsten Jahren werden, wie im letzten Jahr der Hubretter, diverse Fahrzeuge, nach rund zwanzig Jahren im Dienst der Feuerwehr, ersetzt. Ein Dauerthema im Kommando ist die Jugendfeuerwehr. Diese wird in diesem Jahr thematisiert. Zum Thema Ausbildung übergab Kommandant Zehnder das Wort an den Ausbildungsverantwortlichen Erich Kälin. Dem Ausbildungsteam, kurz A-Team, ging auch im vergangenen Jahr die Arbeit nicht aus. Galt es doch, die Übungspläne laufend anzupassen, da die langersehnte neue Autodrehleiter ADL endlich geliefert wurde. Im Weiteren galt es, den im Januar gelieferten Ölwehranhänger ebenfalls besser kennenzulernen. Zum Abschluss

seiner Worte mahnte er alle, den Spass an der Sache nicht zu vergessen. Untermalt wurden seine Worte mit entsprechenden unterhaltsamen Bildern.

Der Verantwortliche der ADL-Projektgruppe, Christian Roos, zeigte nochmals die Zahlen rund um die Anschaffung der ADL auf. Neben einem Pflichtenheft, 46 Seiten umfassend, sprach auch die Zahl der Projektstunden in der Höhe von 575 Stunden eine eigene Sprache.

Ein- und Austritte

Bei den Mutationen musste Zehnder vier Austritte bekannt geben. Diesen stehen aber acht Eintritte gegenüber. Der Bestand des Einsiedler Stützpunktes beträgt nun 99. Somit wird der Sollbestand nur um eine Person nicht erreicht.

Zwei verdiente Feuerwehrler wurden verabschiedet. Michel Latscha beendete seine Feuerwehrkarriere nach 27 und Thomas Friedli nach 25 Jahren. Als Dank erhielt Latscha eine extra angefertigte Holzuhren, Friedli ein

graviertes Feuerwehrbeil. Per 1. Januar konnten zudem Michael Diem und Ruedi Schönbächler zum Leutnant befördert werden. Michael Kuriger nimmt neu den Rang eines Wachtmeisters ein.

Den Abschluss des Rapports durfte Bezirksrat Patrick Notter bestreiten. Er überbrachte die Grüsse und den Dank des Bezirkes Einsiedeln. Er nutzte die Gelegenheit, die kommende Abstimmung über das Sachgeschäft der Notstromversorgung der relevanten Infrastrukturen im Bezirk Einsiedeln zu informieren. Und selbstverständlich offerierte er wiederum den Kaffee nach dem Nachtessen.

Schriftliche Grüsse des Feuerwehrinspektors Urs Schönbächler verlas Major Marcel Zehnder zum Schluss.

Generalversammlung Rettungskorps

Nach einer kurzen Pause eröffnete Präsident Christian Roos die 161. ordentliche Generalversammlung des Rettungs-

korps Einsiedeln. Anfänglich freute er sich bei seinen Vorbereitungen auf seinen Jahresrückblick, da das Kops im vergangenen Jahr keinen Kameraden verabschieden musste. Leider traf letzte Woche die Nachricht über den Heimgang von Roger «Fäsi» Fässler ein. Sichtlich bewegt blickte der Präsident auf dessen Feuerwehrleben zurück. Er dankte «Fäsi» für die vielen Momente, die nur er allen schenken konnte. Pater Justinus sprach Worte des Trostes, hierfür erhoben sich alle.

Im Jahresrückblick konnte Roos auf ein erfolgreiches Jahr mit der obligaten Bärli-Übung, der Vereinsreise nach Interlaken, der Chilbi und dem Familientag mit der Einweihung neuer Fahrzeuge zurückblicken. Erfreulich war, durften eine Feuerwehrfrau und sechs Feuerwehrmänner für ihre langjährigen Dienste geehrt werden (siehe Foto).

Statutenänderung und Anträge

Die Statutenänderung, dass nicht nur der Mitgliederbeitrag sondern auch mindestens ein Arbeitseinsatz an einem Anlass für das Rettungskorps geleistet werden muss, wurde angenommen. Dem schriftlich eingereichten Antrag von acht Feuerwehrmännern, aus der Welttheatergesellschaft Einsiedeln auszutreten, folgte eine kurze, sachliche Diskussion. Die Mehrheit der Anwesenden folgte dem Antrag. Somit wird das Rettungskorps an der nächsten Generalversammlung der Welttheatergesellschaft nach der Spielsaison 2024 aus der Gesellschaft austreten. Die freiwillige Mitarbeit der Korpsangehörigen in dieser Saison wird aber nicht tangiert.

Nachtessen und Unterhaltung

Nach der Versammlung folgte traditionsgemäss das Nachtessen inklusive obligatem Unterhaltungsteil. Neben der allseits beliebten Schätzfrage wurde eine Abstimmung für den «Tolgen der Feuerwehr» des Jahres 2023 abgestimmt. Dem Motto «Fasnachtsball» getreu besuchten die Trichter der Goldmäuler und die Guggenmusig Rabätschränzer die Feuerwehrfamilie. Um Mitternacht fand der offizielle Teil des Abends sein Ende.

Einsiedler Genossamen live und im Kino

Die Begleitveranstaltungen zur Chärnehus-Ausstellung «Wald. Wasser. Wohnen. Einsiedler Genossamen» sind vielfältig.

Mitg. Am vergangenen Samstag gab Bruno Birchler in der Überbauung Obere Allmeind in Einsiedeln einen spannenden Einblick in die Heizzentrale. Die Genossame Dorf-Binzen als zweitgrösste Waldbesitzerin im Kanton Schwyz nutzt einen Teil ihres eigenen Holzes als Energieholz. 148 Wohnungen werden an der Grotzenmühlestrasse mit zwei Holzschnitzelöfen durch ein ausgefeiltes System mit Wärme versorgt.

Bruno Birchler hat viel Erfahrung in diesem Bereich, die er auf einem spannenden Rundgang von den Holzschnitzelsilos bis zur Heizzentrale mit den Führungsteilnehmenden teilte. Wer wissen möchte, wie viel Heizleistung die Anlage in der Obere Allmeind hat, wie viel ein



Eine Begleitveranstaltung der Chärnehus-Ausstellung führt hinter die Kulissen der Holzschnitzelheizung Obere Allmeind der Genossame Dorf-Binzen.

Foto: zvg

befahrbarer Bodendeckel eines Schnitzelsilos kostete und was wirklich aus den unscheinbaren Kaminen kommt, dem sei die zweite Führung morgen Samstag wärmstens empfohlen.

Die Einsiedler Genossamen im Kino

Ein weiteres Highlight im Jubiläumsprogramm der Genossamen ist der neue Film von Franz Kälin. An der Ausstellung

im Chärnehus sind bereits 11 Filme zu sehen. Sie zeigen das Wirken und Schaffen der Genossamen Bennau, Dorf-Binzen, Egg, Euthal, Gross, Trachslau und Willerszell. Ab Mein-

radstag, Sonntag, 21. Januar, ist eine längere Filmversion gar im Kino Cineboxx zu sehen.

Der rund 50-minütige Kinofilm zeigt in eindrucklichen Bildern unter anderem die moderne Bewirtschaftung und Pflege des Waldes durch die Einsiedler Genossamen, die Aufgaben der Älplerin, das Tristenmachen, den Betrieb einer Viertels-Wasserversorgung oder des Kieswerks. Der Film von Franz Kälin und Markus Staub bietet einmalige Einblicke in die Welt der sieben Einsiedler Genossamen und lässt Personen zu Wort kommen, die interessante Zusammenhänge aufzeigen.

— Samstag, 20. Januar, 9.30 Uhr, Führung Holzschnitzelheizung Überbauung Obere Allmeind, Anmeldung erforderlich an sekretariat-ausstellung@chaernehus.ch. Sonntag, 21. Januar, 11 und 18 Uhr, Kinofilm Cineboxx, Tickets via www.cineboxx.ch. Weitere Infos www.chaernehus.ch